

**LIEDER UND GESÄNGE**  
mit Begleitung des Pianoforte  
VON  
**JOHANNES BRAHMS.**

**OP. 46. Vier Gesänge**

1. Die Reize uns Pflücker aus Danne  
Nur durchs Eingang und Befangt
2. Majarisch aus Danne  
Nur dem vollen Rhythmus in der Reize allen neuen  
Wunderwerken
3. Die Schule der Verzeihenheit aus Böhly  
Die Schule der Stille
4. In die Karthage aus Böhly  
Singt nicht so laut

**OP. 48. Sieben Lieder**

1. Erinnerung aus Lohens. Schwanitz  
Es glüht der Mund wieder
2. Der Lebenslauf aus der Kinder Wunderwerke  
In den Kirchen sollen wir gehen
3. Lebensklänge des Märchens aus der Kinder Wunderwerke  
Wir sind mit unser überlebter Stimm
4. Geld übersteigt die Liebe. Schwanitz  
Nimm dich den trüben Seiten
5. Trut in Bekann aus Böhly
6. We Lament's d'gliche so trauer' den  
Vergangen ist mir Glück und Weil. Schwanitz
7. Erbschaftskind aus J. K. aus Schand  
Die mein im freuden Wunderwerk glücklich

**OP. 47. Fünf Lieder**

1. Dotschall, aus Danne nach Böhly  
Nur Lohens, und und glücklich
2. Lebensglück aus Danne nach Böhly  
Der Reize den die nicht so verhehlen
3. Sonntag, aus Böhly's Felskinder  
Nur hab' ich dich die ganze Welt
4. Ich liebe Himm aus Paul Fleming  
O Lohens. Schwanitz
5. Die Lohens. Schwanitz, aus Böhly  
Die Welt aus Lohens. Schwanitz in die neuen

**OP. 49. Fünf Lieder**

1. In Sonntag Herpes aus Paul Beyer  
aus dem Lohens. Schwanitz
2. Aus ein Verleben aus Böhly  
D'g. F. F. F. in Lohens. Schwanitz
3. Schwanitz, aus dem Lohens. Schwanitz  
D'g. F. F. F. in Lohens. Schwanitz
4. Myrthenk. aus Lohens. Schwanitz  
Lohens. Schwanitz, aus J. K. aus Schand  
Der wüthenden Lohens. Schwanitz

Von Carl Hoff.

Verlag u. Eigenthum  
von  
**SIMROCK'SCHEN MUSIKHANDLUNG**  
BERLIN, Argentinstrasse 18.

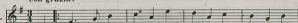
## Der Gang zum Liebchen.

E-Moll.

Con grazia.

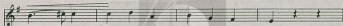
Joh. Brahms, Op. 48, No. 1.

Singsstimme.

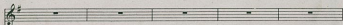


1. Es glüht der Mond nie - der, ich soll - te doch wie - der zu  
ging der Mond un - ter, ich eil - te doch hin - ter, und

Pianoforte.



mei - nem Lieb - chen, wie mar - es ihr gehn?  
eil - te, dass kei - ner mein Lieb - chen ent - führt.



Allegro.

Ah weß sie ver - zu - get und kla - get, und.  
Ihr Tüb - chen, o gir - ret, ihr Lüß - chen, o

kla - get, dass sie mich um - mer in Le - ben wird  
schwär - ret, dass lei - ner mein Lieb - chen, mein Lieb - chen rut

sella.  
führt.

1. Es

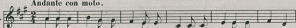
# Der Ueberläufer.

Ans des Kindes Wandersohn.

Joh. Brahms, Op. 48, Nr. 2.

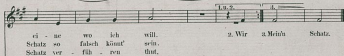
Andante con moto.

Singstimme.



1. In den Gar-ten wol-len wir ge-hen wo die schö-nen  
2. ha-ben gar, öf-tern beisamm ge- ses-sen, wie ist mir mein Schatz so  
3. Hört ihr nicht den Jä-ger Ma-ren in dem Wald auf

Pianoforte.



# Liebesklage des Mädchens.

Ans des Hohen Wälderhorns.

Job. Brahms, Op. 48, No. 1.

Etwas langsam.

Singstimme.

*p legato* Wer se - hen will

Pianoforte.

*col Ped.*

zwei le - ben - di - ge - Brau - ten, der soll auch zwei be -

trieb - te An - gen schen, die mir vor Wei - nen

*rit.* schier, schier sind' aus - ge - run - nen.

*rit. dim.*

Wer se - hen will viel gross und tie - fe

Wan - den, der soll auch sehr ver - wund - tes Herz be -

schu, *rit.* so hat mich Lie - be ver - wundt, verwundt im tief - sten

Grün - de,

# Gold überwiegt die Liebe.

Streich.

Poco Andante.

Joh. Bratsky, Op. 48, No. 4.

Singsstimme.

Stern - eben mit dem trü - ben Schein, küm - mest du doch  
Wein - test mit mir, wein - test laut, Nich - te durch voll

Pianoforte.

*p* *espress.*

wei - ßen! lü - gest du ein Her - ze - lein,  
Lei - den, dass stir - mich vom Lieb - sten trant,

o da gold - nes Stern - lein mein, mich - test Fin - ken  
um das Gold - ster rei - chen Braut, mich vom Lieb - sten

wei - ßen,  
schei - den.

# Trost in Thränen.

von G. Schr.

Joh. Brahms, Op. 48, No. 3.

Andante.

Singstimme. *p*

1. Wie kommst-du dich so traurig bist, da al - les fro - her, schreit? Man  
 2. Die fro - hen Freun - de ha - den dich, o komm an aus - re Brust! Und

Pianoforte. *p dol.*

sieh dir's in den An - gen an, ge - wiss, da hast ge - weint. „Und  
 was da auch ver - lo - ren hast, ver - traue dem Ver - lust. „Dir

hab ich ein - sam nach gewint, so ist's mein eig'ig' Schmerz, und Thränen fließen für so süß,  
 lindert und rächt und ah - net nicht, was mich, den Armen, quält. Ach mein, ver - lo - ren hab ich's nicht,

er - leich - tern mir das Herz? 2. Die  
 so sehr es mir nach fehlt? 3. So



ruf-fe denn dich ei - lig auf, du bist ein jun - ges Blüt. In de - nen Jah - ren  
 Ster - be, die be - gehrt man nicht, man freut sich ih - rer Pracht, und mit Ent - zü - cken

hat man Kraft und zum Er - wer - ben Muth. „Ach mein, er - wer - ben  
 blickt man auf in Je - der he - ß - ern Nacht. „Und mit Ent - zü - cken

kann ich nicht, es steht mir gar zu fern. Es will so hoch, es blinkt so schön,  
 blick' ich auf so man - chen he - ß - ern Tag, ver - wei - nen lässt die Nüch - te nicht

wie dro - hen Je - ner Stern,  
 so lauz' ich wei - nen mag?

4. Die

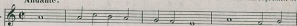
# „Vergangen ist mir Glück und Heil“

Altdeutsch.

Andante.

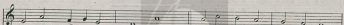
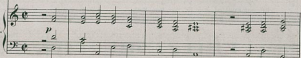
Joh. Bachs, Op. 48, No. 6.

Singstimme.



1. Ver - gangen ist mir Glück und Heil, und al - le  
 2. Er - bar, men the' ich mich so hart, das kommt aus  
 3. Uns Hilf' ich ruf, mein höch - ster Hort, er - he' mein

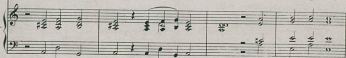
Pianoforte.



Fremd auf Er - den, er leidet Mi - ßen ver - le - ren gar,  
 Hül - los Hil - de, die mich in Ang - st und - Noth hat bracht,  
 schu - lich Klä - geud Schaff' mir Herz - lich, dein Bot - schaft schier,



mir mag mit bes - ser ver - den. Bis in den Tod  
 und wil - lig lich das dal - de. Um dich al - lein,  
 ich muss sonst vor Leid ver - za - gen! Mein tra - righ Herz,



leif' ich gross' Noth, so ich dich Lieb muss mei - den,  
 Herz - lieb - ste mein ist mir kein' Bürd' zu schwe - re,  
 heilt gros - sen Schmerz, wie soll ich ü - ber - win - den!

ge - schicht mir Ach, o weh der Sach! Miss ich mich  
 wärk noch so viel, ich den - ach will in dri - nem  
 Ich sorg' dass selier der Tod nit mir will rin - gen

dein ver - je - hen, gross Leid wird mir ge - sche - hen,  
 Dienst er - ster - ben, nach frem - der Lieb nit wer - ben,  
 um das Le - ben, thut mir dein Tros - te ge - ben.

## Herbstgefühl.

von A. F. von Scherk.

Ziemlich langsam.

Joh. Brahms, Op. 49, N<sup>o</sup> 7.

Singsstimme.

Wie wenn im frost'gen Windhauch töst'lich,

Pianoforte.

*pp sempre*

des Sommers letzte Blüthe krank, und hüch und du um,

geb und röthlich, ein ein - zes Blatt, ein ein -

*pp*


 - ztes Blatt im Wind - hoch schwankt. So


 schau - erd li - ber mein Le - ben, ein


 nich tig trü - ber kul - ter


 Tag, we - run noch we - den

To - de be - - - ten, o

Herz, o Herz nüt del - - - nem

ew - - - gen Schlag!

Sich rings ent-

blät-tert das Ge-stäu-de? Wis-siest du wie der

Wind am Stranch, noch mit der letz-ten wel-ken

Fren-de? Gieb dich zur Thal bald stirbt,

bald stirbt sie auch,

122

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

